

# ZEMENT

2\_11

# BETON

Wohnen auf Zeit



**focus:** Bauen im Sozialbereich: Krankenhäuser und Heime

# Klinikum Klagenfurt

## Ein modernes und richtungweisendes Krankenhaus

**Architektur** | Arge Architekten LKH Klagenfurt Neu, DFA Dietmar Feichtinger Architects, Priebornig "P" ZT GmbH Architekten + Ingenieure, Müller & Klingner/Architects Collective AC ZT-GmbH

**Text** | Ursula Haberle

**Bilder** | © Herta Hurnaus

**Visualisierung** | © ARGE Architekten LKH Klagenfurt Neu (s. o.)

**Das Landeskrankenhaus Klagenfurt Neu ist in vielen Aspekten innovativ und gibt dem neuen Krankenhaus europaweit einen richtungweisenden Status. Einem generellen Trend im modernen europäischen Spitalsbau folgend hat das Haus Hotelcharakter. Zugleich ist das neue chirurgisch-medizinische Zentrum ein hoch technisierter Großbetrieb, der mit 627 Betten beinahe die Hälfte der Klagenfurter Gesamtbettenzahl in einer funktionellen und baulichen Einheit konzentriert.**

Der Entwurf ging aufgrund seines klaren architektonischen Konzepts als Sieger aus einem zweistufigen Wettbewerb hervor.

Der flache, zweigeschoßige Baukörper integriert sich in die niedrige, heterogene Stadtlandschaft Klagenfurts. Den Abschluss im Norden bildet die Aulandschaft der Glan, die einen Filter zwischen städtischem Raum und dem Krankenhausareal bildet. Die waagrechte Teilung der Fassaden und die Rückstaffelung der Baukörper zur Landschaft unterstreichen die Einbindung des Gebäudes

in die Umgebung. Die Kammstruktur des Gebäudekomplexes ermöglicht einen starken visuellen Bezug zu den umgebenden Grünräumen in sämtlichen Aufenthalts- und Arbeitsbereichen. So werden die gut besonnten Krankenzimmer zu angenehmen Aufenthaltsbereichen, die Erschließungshalle, die Wartebereiche werden zu gesundheitsstimulierenden Lichttherapieräumen. Der erlebbare Wandel der Natur über die Jahreszeiten ist integraler Bestandteil des neuen Klinikums Klagenfurt.

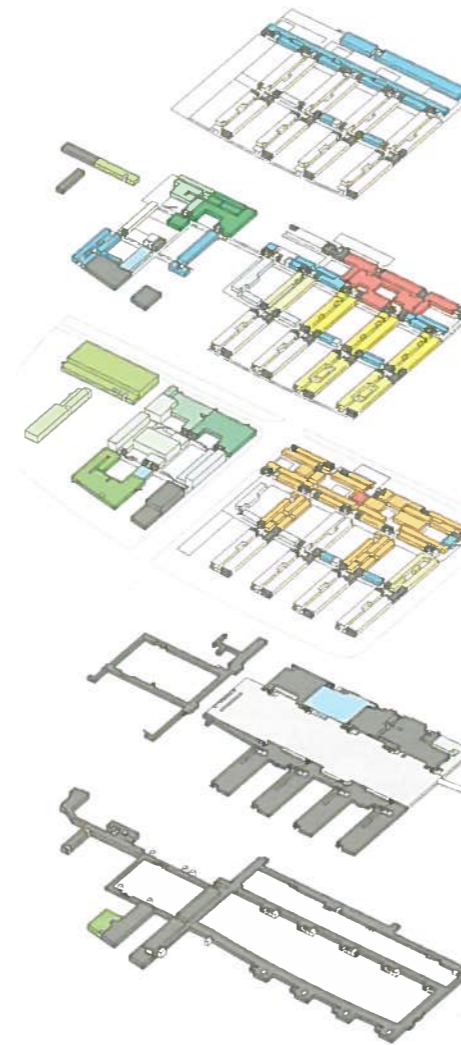


Luftaufnahme

Jeder Garten der Innenhöfe ist durch seine spezielle Farbe und Gestaltung charakterisiert und erleichtert die Orientierung innerhalb des Gesamtkomplexes. Die Bepflanzung entspricht der räumlichen Situation und ist zum natürlich gewachsenen Boden hin zunehmend freier gestaltet.

Der zentrale Haupteingang ist sowohl individuell als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Ein großzügig dimensioniertes Vordach empfängt die Besucher und führt sie in die zwei-

Die Logistik in den übereinanderliegenden Ebenen



■ EINGANGSHALLE	FOYER
■ ALLGEMEINPFLEGE	IN-PATIENTS
■ TAGESPFLEGE	DAY CARE
■ IMC	INTERMEDIATE CARE
■ INTENSIVPFLEGE	INTENSIVE CARE
■ DIAGNOSE	DIAGNOSTICS
■ OP	SURGERY
■ DIENSTLEISTUNGEN	SERVICES
■ PERS. GARDEROBE	CLOAKROOM STAFF
■ BÜRO	OFFICES
■ ANLIEFERUNG / TGM	LOGISTICS / TECHN. FACILITY MANAGEMENT
■ ENTSORGUNG	DISPOSAL
■ WÄSCHEREI	LAUNDRY
■ KÜCHE	KITCHEN
■ APOTHEKE	PHARMACY
■ STERILISATION	STERILIZATION
■ LABOR	LABORATORIES
■ ERSCHLIESSUNG	COMMUNICATION SERVICES
■ TECHNIK	TECHNOLOGY
■ PARKEN	PARKING

Die waagrechte Teilung der Fassaden und die Rückstaffelung der Baukörper zur Landschaft unterstreichen die Einbindung des Gebäudes in die Umgebung.



Schnitt mit Überblick über die Funktionen



Eingangssituation von außen und innen

Ansicht von Norden



geschoßige Eingangshalle. Der Westzugang, der den Haupteingang entlastet, ist an den offenen Besucherparkplatz angebunden. Eine filigrane, von den Hauptgebäuden abgehängte, geschlossene Fußgängerbrücke verbindet die beiden Einheiten. Die Bushaltestellen und die Hauptzufahrt zur Tiefgarage sind in diesem Bereich angeordnet. Für die Rettung zweigt eine eigene Fahrspur südlich des Gebäudes zur Notaufnahme ab. Die einfache Wegeführung durch das funktional schlüssige Ensemble ist durch zwei zentrale Erschließungszonen gegeben. Großzügige Glasfassaden geben den Wartebereichen einen offenen, einladenden Charakter.

Die Farben im Inneren sind hell. Die Ver- und Entsorgung der medizinischen Bereiche durch das Logistikzentrum im Osten erfolgt entlang der Haupteerschlie-

ßungszonen. Die hellen, natürlich belichteten Zimmer mit starkem Bezug zu den Innenhöfen, die Qualität der Ausstattung und der Erschließungsbereiche vermitteln Hotelcharakter. Die dunkelgraue Metallhaut der Fassade ist Hintergrund für die lebendige Bepflanzung und gibt dem neuen Gebäude sein spezifisches Erscheinungsbild, das nicht automatisch die Assoziation mit einem Krankenhaus hervorruft.

Die metallisierte Farbe spielt mit dem Licht. Je nach Lichteinfall wirkt sie heller oder dunkler. Die Oberflächenbehandlung nimmt dem Material seinen industriellen Charakter. Thermisch wirkt sich die dunkle Farbe positiv auf die Energiebilanz des Gebäudes aus. Die verglasten Bereiche rhythmisieren die Fassade. Gelbe Sonnenstores beleben das Bild.



Mitarbeiterspeisesaal

Die Pflegebereiche sind ost-west-orientiert. Die medizinischen Spezialbereiche und die Ambulanzen bilden entlang der Südspanne das bauliche und funktionale Rückgrat. Die Nord-Süd-Gänge entlang der Höfe verbinden die Pflegestationen mit der Südspanne und den klinischen Fachzentren. Jede Station bildet eine kompakte Einheit von zwei Pflegegruppen. Alle Zimmer sind zu den Höfen hin orientiert, ebenso der Patientenaufenthaltsbereich. Die Pflegestützpunkte befinden sich im Zentrum jeder Station.

Die Intensivstationen sind in unmittelbarer Nähe des OP-Bereichs im ersten Obergeschoß situiert. Eine Wegeverbindung entlang der Ostfassade bildet einen Bypass zu den Funktionsbereichen für die dahinterliegenden Stationen. Entlang der Patientenmagistrale liegen die vorgelagerten Leitstellen und Wartebereiche für die Patienten. Das OP-Zentrum ist im Südtrakt im ersten Obergeschoß angesiedelt. Es ist direkt mit der Notfallaufnahme im Erdgeschoß und dem über dem OP-Bereich angeordneten Hubschrauberlandeplatz verbunden.

Vom Energiezentrum des Ver- und Entsorgungszentrums (VEZ) ausgehend führt das neue Medienkolektorsystem zu den Technikflächen im ersten Untergeschoß. Über das parallel verlaufende U-Gang-System, das mit dem der Bestandsobjekte verbunden ist, werden alle Bereiche durch ein fahrerloses Transportsystem (FTS) ver- und entsorgt.

Das VEZ umfasst die Versorgung mit Energie, Heizwärme und Dampf, die Versorgung mit Arzneimitteln und Sterilgütern sowie die Speise- und die Wäscheversorgung. Außerdem beherbergt das VEZ die zentralen Einrichtungen zur Entsorgung. Beim Gebäude des VEZ wurde großer Wert auf Maßstäblichkeit, Orientierung, Freiraumbezug und Arbeitsplatzqualität gelegt. Die Innenhöfe erzeugen großzügig belichtete Arbeitsbereiche und sind darüber hinaus Pausen- und Erholungsräume für die Mitarbeiter sowie Gastgarten für den Speisesaal. Der zweigeschoßige Hauptbaukörper bildet mit den Solitärbauwerken der Wäscherei und des Wertstoffsammelzentrums sowie mit einem aus dem Bestand verbliebenen Gebäude einen Wirtschaftshof.

Die Zufahrt zum VEZ zweigt vor dem Krankenhausareal ab, wodurch das gesamte Krankenhausgelände nahezu frei von Lkw-Verkehr ist. Dies trägt maßgeblich zur Entflechtung des Verkehrs und zur Aufenthaltsqualität bei. Entlang der Hauptzufahrt kontrastiert die zweigeschoßige, fensterlose Fassade der Energiezentrale das Gegenüber des luftigen, überdachten Zugangsbereiches. Daran anschließend kommuniziert die großflächige Glasfassade des Speisesaales mit der der Eingangshalle. Die Sichtbeziehung zum Haupteingang und die Verbindung zum Gastgarten im Hof 1 des VEZ entwickeln das besondere Flair dieses Aufenthalts- und Veranstaltungs-

Die Zufahrt zum VEZ zweigt vor dem Krankenhausareal ab, wodurch das gesamte Krankenhausgelände nahezu frei von Lkw-Verkehr ist.

bereiches. Im Obergeschoß ist ein Veranstaltungsbereich und Seminarzentrum untergebracht.

Das Zentrallager und die Werkstätten schließen westlich an den Hof 1 an und werden über den Ladehof des VEZ versorgt. Auch vermeintlich untergeordnete Funktionen sind großzügig belichtet. Dies trägt ebenso wie die gärtnerisch gestalteten Innenhöfe zu idealen Arbeitsbedingungen für das Personal bei.

Die Zentralküche grenzt, getrennt durch die Nordmagistrale, an den Bauteil des Zentrallagers an. Sie entwickelt sich vom zweiten Untergeschoß bis ins Erdgeschoß, wobei durch die Abtreppung des Innenhofes auch die Spüle im zweiten Untergeschoß natürlich belichtet wird und den Mitarbeitern freien Ausblick und Zugang in den Garten ermöglicht. Die Wäscherei liegt, wie das Wertstoffsammelzentrum, in einem Solitärbauteil und versorgt auch die Krankenhäuser in Villach und Wolfsberg.

Das FTS ver- und entsorgt sowohl die Neubaubereiche als auch die Bestandsgebäude des Landeskrankenhauses Klagenfurt über ein etwa zwei Kilometer langes U-Gang-System. Das U-Gang-System verbindet alle Aufzugsanlagen, über die die Rollcontainer ohne Kreuzung mit Patienten und Besuchern in die Stationen verbracht und wieder zu den Aufbereitungsbereichen zurückgeschickt werden.



Ansicht von Norden

#### Projektdaten:

**Bauherr:** LKH Klagenfurt | **Architektur:** DFA Dietmar Feichtinger Architects, Priebering „P“ ZT GmbH Architekten + Ingenieure, Müller & Klinger/Architects Collective AC ZT-GmbH | **Örtliche Bauaufsicht:** Müller & Hohenwarter Architekten, Rinderer & Partner Ziviltechniker KEG, Rudolf & Vier Partner GmbH | **Statik:** FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT-GmbH, Ertl, Horn & Partner ZT-GmbH | **Baufirma:** ARGE Strabag + Porr, ARGE Kostmann + Alpine | **Bauphasen:** Planung: 2003–2006 Bauzeit: 2006–2010 | **Grundstücksfläche:** 12 ha | **Nutzfläche:** 71.000 m<sup>2</sup> | **Bruttogeschoßfläche:** 145.000 m<sup>2</sup> | **Bebaute Fläche:** 44.600 m<sup>2</sup> | **Umbauter Raum:** 627.000 m<sup>3</sup> | **Baukosten:** 314.000.000 Euro | **Kosten pro m<sup>2</sup>:** 2.226 Euro | **Pflegebereich:** 627 Patienten, 14 Operationssäle, 130.000 Sterilisierungseinheiten, Zentrallabor inkl. Mikrobiologielabor | **Zentralküche:** 6.000 Essen/Tag | **Zentralwäscherei:** 24 t Wäsche/Tag | **Zentralapotheke:** 2.000 Arzneimittel/80.000 Packungen | **Parkgarage:** 450 Stellplätze

#### Autoren:

DFA Dietmar Feichtinger Architects  
 ■ [www.feichtingerarchitectes.com](http://www.feichtingerarchitectes.com)  
 Priebering „P“ ZT GmbH Architekten + Ingenieure  
 ■ [www.pwp.co.at](http://www.pwp.co.at)  
 Müller & Klinger/Architects Collective AC ZT-GmbH  
 ■ [www.ac.co.at](http://www.ac.co.at)  
 FCP Fritsch Chiari & Partner ZT GmbH  
 ■ [www.fcp.at](http://www.fcp.at)

## Die haben die Härte.

Die Qualitätszemente von Lafarge.  
[www.lafarge.at](http://www.lafarge.at)

LAFARGE  
 bringing materials to life